

Ihr Schreiben vom

Unser Schreiben vom

Datum  
07.11.2013

## **Verlaufsprotokoll vom 07.11.13**

Sitzung des FSR WiWi

<b>Gew. Mitglieder</b>	Florian Rappen, Jan Diers, Kerstin Goebel (ab 20:50 Uhr), Vanessa Krimmel, Vivienne Schünemeyer
<b>Entschuldigt</b>	Franziska Krug
<b>Ruhend</b>	Marcel Fiebelkorn
<b>Ber. Mitglieder</b>	Madlen Schwarzenberger (bis 19:32 Uhr), Luisa Ziegler
<b>Anwesende:</b>	Valentina Arena, Felix Gase, Sandra Gertsch, Britta Henseli (ab 19:22 Uhr), Michael Klatt, Lisa Koch, Anton Kopp (ab 19:52 Uhr) Katharina Lauth-Angermüller, Jana Schütz(bis 21:02 Uhr), Marco Werner, Christopher Woiczeyk
<b>Vorsitzender</b>	Florian Rappen
<b>Protokoll</b>	Luisa Ziegler
<b>Raum</b>	Seminarraum 127
<b>Sitzungsbeginn</b>	18:35 Uhr

## **TOP 1 Begrüßung**

## **TOP 2 Berichte**

### Poker Cup:

Der Vertrag und die Location sind nun fast fix wird vom AK Poker Cup berichtet. Weitere Details sollen unter dem TOP Sonstiges besprochen werden.

### FSR-Kom:

Beim letzten Treffen am 06.11. konnte leider keiner anwesend sein. Vivienne Schünemeyer schildert, dass sie keine Email mit dem Termin erhalten hatte. Als sie den Termin letztendlich erfuhr, konnte sie dennoch nicht teilnehmen, da dort bereits das Treffen zum AK Homepage stattfand. Kerstin Goebel konnte auch nicht und auch der Ersatz Vanessa Krimmel musste krankheitsbedingt absagen. Die möglichen Themen wären sehr interessant gewesen, außerdem wirft Florian Rappen ein, dass die Themen, die im Vorfeld bekannt gegeben werden nur etwa ein Drittel der tatsächlich besprochenen Themen ausmachen, da viele Dinge oft noch sehr spontan besprochen werden. Für die nächste Versammlung soll wieder ein Teilnehmer entsendet werden. Die FSR-Kom liegt am ersten Mittwoch im Monat, also wird der nächste Termin voraussichtlich am 04.12. sein.

### AK-Homepage:

Vivienne Schünemeyer unterrichtet das Gremium über die Ergebnisse des letzten Treffens. Hierbei wurden zunächst noch einmal zwei Untergruppen gebildet. Die eine Gruppe kümmert sich um die Grundstruktur der Homepage, die andere greift die Idee eines nützlichen Gimmicks auf. Florian Rappen teilt mit, dass die Erlaubnis des Rektors hierfür schon vorliege.

### StuRa-Sitzung:

Bei der letzten Sitzung des StuRas waren zwei Fachschaftsratsmitglieder, Florian Rappen und Michael Klatt, anwesend. Michael Klatt erklärt, dass er dort gewesen sei, um sich mit dem AK Zivilklausel in Verbindung zu setzen. Jedoch existiert dieser AK im Moment nicht, da es keinen AK-Leiter gibt. Deshalb möchte er sich auf diese Stelle bewerben. Außerdem berichtet er, dass das Hauptthema der Sitzung der Jahreshaushalt gewesen sei, dabei habe er den „Finanzirrsinn“ hautnah miterleben können. Weitere Themen seien die Frage, ob man sich mit Hausbesetzern in Ilmenau solidarisieren solle und ein die Frage des Beitritts zu einem Studienbündnis gegen hohe Mieten/Mieterhöhungen gewesen. Im Allgemeinen fand er die Sitzung u.a. durch sehr lange und nicht immer ganz sinnvolle Beiträge unnötig in die Länge gezogen. Deshalb lobt er an dieser Stelle auch die konstruktive Arbeit hier im Gremium.

#### BuFaK Paderborn:

Florian Rappen erwähnte noch einmal, dass die Bahnfahrt gebucht sei. Man ist sogar unter dem ursprünglich veranschlagtem Preis geblieben und zahlt jetzt pro Person und Fahrt 24,75€ anstatt der schon ermäßigten 29€. Dies kommt dadurch zustande, dass er sehr lange nach Angeboten gesucht habe und man in der 1.Klasse fährt, da diese im Vergleich zur 2.Klasse billiger ist.

#### AK-Sponsoring:

Der AK Sponsoring hat sich heute kurz vor der Sitzung getroffen. Leider konnten nur Britta Henseli und Florian Rappen anwesend sein. Die Ergebnisse werden den restlichen Mitgliedern per E-Mail zugesandt.

#### **TOP 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

4 von 6 gewählten Mitgliedern sind anwesend- der Vorsitzende, Florian Rappen, stellt die Beschlussfähigkeit fest.

#### **TOP 4 Bestätigung Protokoll**

Es gibt außer den bereits per E-Mail mitgeteilten Dingen keine weiteren Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung am 30.10.13.

Es kommt zur Abstimmung über das Protokoll

**Dafür 3**

**Dagegen 0**

**Enthaltung 1**

**Damit ist das Protokoll genehmigt**

#### **TOP 5 Lisa Wenige**

Da die neue Gleichstellungsbeauftragte heute nicht anwesend sein kann um sich vorzustellen, wird der TOP auf übernächste Woche vertagt.

#### **TOP 6 Examensballantrag**

Die Kalkulation der Examensballorganisatoren liegt nun vor und wird dem Gremium vorgestellt. Grundsätzlich hat man drei Szenarien durchgerechnet, den Best Case, Real Case und den Worst Case. Im Best Case würde man voraussichtlich ein Plus in Höhe von 672€, im Real Case in Höhe von 357€, erwirtschaften. Im Worst Case hingegen ein Minus von 181,50€.

Da noch Sponsoren fehlen wird sich Florian Rappen nächste Woche mit Herrn Tost von der Techniker Krankenkasse treffen.

Bei der Besprechung der Kalkulation fällt einigen Mitgliedern der Fotograf als sehr teuer auf. Florian Rappen erinnert daran, dass dieser schon 150€ günstiger im Vergleich zum Vorjahr ist. Vanessa Krimmel schlägt vor einen

Studenten als Fotografen zu engagieren. Jan Diers erklärt, dass der Fotograf die Fotos wohl nachbearbeitet und sich der Preis somit erklären lässt. Florian Rappen fügt hinzu, dass es Überlegungen gibt ihn nur für 2 Stunden zu bestellen, was den Preis etwas senken würde. Vanessa Krimmel schlägt vor noch 200€ einzusparen bzw. mehr einzunehmen, somit würde man selbst im Worst-Case-Szenario noch ein Plus oder eine schwarze Null erwirtschaften. Es bleibt aber zu sagen, dass dieses Jahr wenigstens eine ordentliche Kalkulation vorgelegt wurde.

Es kommt zur Abstimmung über den Defizitantrag übermaximal 400€:

Dafür 2

Dagegen 2

Enthaltung 0

**Damit ist der Antrag nicht angenommen.**

Es kommt zur Abstimmung über den Defizitantrag über maximal 250€:

Dafür 4

Dagegen 0

Enthaltung 0

**Damit ist der Antrag angenommen und im Verlustfall werden 250€ erstattet.**

#### TOP 7 Bürostühle

Es wird nach Angeboten nach Bürostühlen gefragt, da zur letzten Sitzung noch keine Angebote vorlagen. Vivienne Schünemeyer gibt an keine weiteren Angebote eingeholt zu haben, da sie dafür nicht explizit eingeteilt wurde. Florian Rappen stellt fest, dass nun keine weiteren Angebote vorliegen und fragt wie nun weiterverfahren werden soll. Er berichtet, dass er letztes Wochenende sehr viel Zeit im Büro auf dem alten Bürostuhl verbracht hat und er dadurch massive Rückenschmerzen erlitten hat. Vanessa Krimmel wirft ein, dass es bereits sehr gute Produkte auch schon für weniger Geld gibt. Auch die Professoren hätten nicht so teure Stühle in ihren Büros, glaubt sie. Dieser Beitrag erhält Zustimmung von Vivienne Schünemeyer. Florian Rappen entgegnet, dass diese billigeren Produkte in der Regel keine so hohe Lebensdauer haben. Er gibt zu bedenken, dass diese Stühle ja auch über einen längeren Zeitraum genutzt werden sollen. Das Angebot des StuRas, wobei man die Stühle zum Vorteilspreis von etwa 300 statt 590€ bekommen würde, wurde noch einmal verlängert und könnte im Moment noch genutzt werden. Vanessa Krimmel wendet ein, dass das Florian Rappens Privatproblem sei, falls er gesundheitliche Probleme habe, könne er einen Antrag auf einen Rückenkurs stellen. Dem stimmt Vivienne Schünemeyer zu

und bestätigt, dass dies sogar von der Krankenkasse bezahlt werden würde. Jan Diers schlägt vor bis zur nächsten Woche Angebote einzuholen, merkt aber gleich an, dass diese sich eher im Preissegment von 100-150€ bewegen würden.

## **TOP 8 Wirtschaftspädagogik I**

Michael Klatt stellt sein Problem nochmals dar: Der Modulkatalog enthält seiner Ansicht nach keine beziehungsweise unzureichende Angaben über Prüfungsleistungen. Es wird nur erwähnt, dass es eine Klausur, eine Hausarbeit und ein Referat geben soll. In welchen Teilen dies jeweils in die Endnote einfließt, wird nicht explizit ausgewiesen. Außerdem fehlt ihm eine Relation gegenüber anderen Fächern, da dieses Modul auch mit 6 Leistungspunkten bewertet wird, jedoch über 2 Semester belegt werden muss. Dies sieht er als nicht gerechtfertigt an, da vielmehr Vorbereitungen auf die einzelnen Prüfungsteile geleistet werden müssen. Nach seinem aktuellen Wissensstand muss im ersten Semester eine Gruppenhausarbeit plus ein Expose erstellt und im zweiten Semester ein Seminar gestaltet werden. Beide Leistungen gehen zu geringen Teilen mit in die Note ein, jedoch wurde nicht mitgeteilt wie hoch sie eingehen. Das entbehrt für ihn jeder rechtlicher Grundlage, da dies nicht im Modulkatalog festgeschrieben sei. Jan Diers bestätigt, dass er grundsätzlich Recht hat, gibt aber zu bedenken, dass demnächst ein Professorenwechsel ansteht und inwieweit das jetzt noch relevant ist. Außerdem ergänzt er, dass er aus eigener Erfahrung bestätigen kann, dass die Gruppenhausarbeit nicht benotet wird und lediglich zu Übungszwecken gedacht war, jedoch haben die einzelnen Übungsleiter Verhandlungsspielraum bezüglich der Benotung. Michael Klatt antwortet, dass es sich gerade aufgrund des Wechsels am Lehrstuhl anbieten würde den Modulkatalog zu überarbeiten und so zum Beispiel die Prüfungsleistungen klar festzulegen. Florian Rappen erklärt, dass der Modulkatalog an der Fakultät nicht unbedingt rechtlich bindend sei, wirklich relevant ist das Veröffentlichungsblatt der FSU. Michael Klatt fragt nach wo man das findet. Florian Rappen erklärt, dass man dies auf der Homepage einsehen könnte, jedoch glaubt er, dass der Modulkatalog dort im Moment nicht veröffentlicht ist. Aber Änderungen sind im Moment wohl nicht in Aussicht, da gerade die Systemakkreditierung stattfindet. Der nächste Schritt wäre jetzt sich an die Studienkommission zu wenden, die dies eventuell an den Fakultätsrat weiterleitet. Vanessa Krimmel mahnt, dass auch der Fakultätsrat im Moment nichts ändern wird und verweist auf IM. Michael Klatt entgegnet, dass sich für ihn die Frage aufwirft, wie dieser Studiengang überhaupt akkreditiert werden konnte, da nicht festgeschrieben ist was von den Studierenden erwartet wird und auch zum Beispiel das Seminar nicht erwähnt wird. An der Universität in Hamburg wurden aufgrund fehlender Informationen Studiengänge gesperrt. Florian Rappen entgegnet, dass es im Moment noch keine Akkreditierung gibt. Da das Modul ja nicht mehr unter Professor Reinisch angeboten wird, bietet es sich zunächst einmal an

abzuwarten und dann die eventuellen Probleme mit dem neuen Professor zu besprechen.

Michael Klatt schreibt auf Anraten von Vanessa Krimmel eine E-Mail an die Studienkommission, die sich weiter darum kümmern soll.

## **TOP 9 Wirtschaftspädagogik II**

Auch im Masterbereich gibt es aktuell Probleme mit dem Wirtschaftspädagogiklehrstuhl. Madlen Schwarzenberger berichtet, dass sie aktuell im Master einige Module, die vom Wirtschaftspädagogiklehrstuhl angeboten werden, besucht, da sie einen der interdisziplinären Studiengänge belegt. Unter anderem muss ein Seminar belegt werden. Die Anmeldung hierfür fand bereits Ende des letzten Semesters statt, allerdings wurde dies nur auf der Wipäd-Homepage kommuniziert. Dadurch verpasste sie die Anmeldung. Sofort nach bekannt werden des Fehlers wandte sie sich per E-Mail an Professor Reinisch, dieser reagierte aber einen Monat lang nicht. Deshalb ließ sie sich einen Termin in dessen Sprechstunden geben, eine Stunde vor diesem Termin antwortete Professor Reinisch dann per E-Mail und teilte ihr mit, dass das ihr Problem sei und er sie nicht mehr zulassen könne. Da sie keine Zulassung, aber einige Personen aus dem Bachelorbereich eine erhalten haben, schaltete sie Professor Scholl als Studiendekan ein. Dieser konnte noch nichts erreichen und man spielt im Moment auf Zeit. Zwar könnte sie auch ein anderes Seminar belegen, dies würde ihr aber nicht angerechnet werden.

Florian Rappen greift das Thema auf und erklärt, dass das Seminar ursprünglich für 25 Leute freigegeben wurde, nun aber 28 zugelassen wurden. Das sind 3 mehr als angedacht waren, dadurch könne man auch 4 oder 5 mehr Studenten die Möglichkeit geben teilzunehmen- wo liegt da die Grenze? Er persönlich weiß von mindestens 4 weiteren Personen, die gerne auch an diesem Seminar teilnehmen würden. Wenn man nun auf Zeit spiele sei dies auch problematisch, da man dann auch nicht sicher ist, ob man für das nächste Semester zugelassen wird.

Ein weiteres Problem besteht in der Person des Professors. Aktuell ist er für die nächsten 17 Tage nicht erreichbar. Auch seine Sekretärin hat angeblich keinerlei Möglichkeiten ihn zu kontaktieren, da keine Telefonnummer oder E-Mailadresse hinterlegt ist. Das ist aus Florian Rappens Sicht äußerst problematisch.

Zudem möchten im kommenden Sommersemester einige Studenten ihre Masterarbeit am Lehrstuhl schreiben, ob dies geschehen kann ist jedoch äußerst fraglich, da der Lehrstuhl bis dorthin eventuell noch nicht besetzt ist. Theoretisch könnten die Mitarbeiter eigenständig die Arbeiten betreuen, dafür müssten allerdings Formalien geklärt werden. Um den betroffenen Studenten dennoch die Möglichkeit zu geben ihr Studium zu vollenden, bietet Professor Scholl an, die Arbeit auch an seinem Lehrstuhl oder dem von Professor Walther, der auch eine pädagogische Ausbildung hat, zu schreiben.

Dies würde aber dem Grundgedanken widersprechen. Eine Person hat sich mit diesem Problem an den FSR gewandt und möchte nun, dass auf das Problem eingewirkt wird. Florian Rappen fragt das Gremium, ob es Ideen oder Vorschläge gibt, wie mit der Situation weiter verfahren werden soll. Vanessa Krimmel schlägt vor, dass die Situation öffentlich gemacht werden soll, aber dies würde Reinisch eventuell nicht stören, da er sich ja in den Ruhestand verabschiedet. Allerdings besteht dann die Gefahr, dass eventuelle Bewerber die Problematik sehen und nicht an den Lehrstuhl wechseln. Da Wirtschaftspädagogik nur an sehr wenigen Universitäten studierbar sei, u.a. in Jena, würde dies ein echtes Problem darstellen. Florian Rappen rät einen Termin mit Scholl für nächste Woche zu vereinbaren. Madlen Schwarzenberger wirft ein, dass Prof. Reinisch auch Studiengangsverantwortlicher ist und es auch in dieser Funktion Probleme mit dessen Erreichbarkeit gab und gibt. Deswegen wurde auch der AK Studienqualität eingeschaltet, dieser konnte auch einige Änderungen durchsetzen nur die Module von Reinisch wurden nicht geändert.

Vanessa Krimmel stellt die Fragen in den Raum, ob man Masterarbeiten nicht extern vergeben könnte. Jedoch würde dies wieder Kosten verursachen und es ist auch fraglich, ob genügend Kapazitäten zur Verfügung stehen. Außerdem wären die Lehrstuhlmitarbeiter ja theoretisch dazu fähig.

Vanessa Krimmel, Florian Rappen, Madlen Schwarzenberger und Luisa Ziegler werden sich in der nächsten Woche mit Professor Scholl treffen.

## **TOP 10 Rechnereinheit komplett**

Da eine neue Rechnereinheit angeschafft werden soll, liegen nun zwei Angebote vor. Im Endeffekt hätte man dann drei Arbeitsplätze im Büro. Die Angebote werden im Gremium herumgereicht. Jan Diers erkundigt sich, ob Florian Rappen sich mit der Fakultät abgesprochen hat. Florian Rappen entgegnet, dass Frau Sachse noch bis nächste Woche im Urlaub ist. Michael Klatt fragt warum beide Angebote vom gleichen Anbieter sind. Florian Rappen erklärt, dass er bei den StuRa-Verantwortlichen für Technik gewesen ist und mit ihnen die Anforderungen für den Rechner geklärt hat. Daraufhin wurden die Angebote vom StuRa eingeholt, da dies vom StuRa erledigt wurde zählen die Angebote als zwei verschiedene. Der Händler, der die Angebote erstellt hat, gilt als sehr zuverlässig und auch servicetechnisch sehr gut. Jan Diers teilt mit, dass die Angebote offensichtlich von fähigen Leuten erstellt wurden, die auch Ahnung von haben, deshalb gehen die Angebote für ihn in Ordnung. Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass sie persönlich mehr Vergleichsangebote haben möchte. Florian Rappen erklärt, dass die Angebote 14 Tage gültig sind und man zusätzlich noch 3% Skonto (ca. 30€) bei Sofortzahlung erhalten würde. Es kommt die Frage auf, ob man heute schon über die Angebote abstimmen soll. Jan spricht sich dafür aus heute schon abzustimmen, da einige Leute, die etwas von der Materie verstehen, das Angebot als gut empfunden haben. Michael Klatt sieht lediglich noch Probleme beim Motherboard. Florian Rappen entkräftet dieses Argument, da

es ja 3 Jahre Garantie, vielleicht sogar 4, gibt und falls da Probleme aufkommen, diese dadurch abgedeckt werden. Vanessa Krimmel findet den Rechner überdimensioniert, da es sehr gute Geräte für ca. 600€ gibt. Sie gibt an Ahnung von Mediengestaltung zu haben und erklärt, dass Photoshop lediglich viel Arbeitsspeicher benötigen würde. Jan Diers entgegnet, dass er keinem die Kompetenzen absprechen möchte, aber es wichtig ist, dass der PC ausgeglichen ist. Es nützt nichts, wenn er zum Beispiel viel Arbeitsspeicher hat, aber dafür in anderen Bereichen nicht gut genug ausgestattet ist. Zwar arbeitet der FSR nicht allzu professionell mit Photoshop, jedoch sind die Arbeitsleistungen nötig, wenn man beispielsweise Dateien von Externen bekommt, die diese sehr professionell erstellt haben und diese Dateien, dann entsprechend groß sind auch bei Bannern.

Vivienne Schünemeyer würde gerne einen Freund über die Angebote schauen und bewerten lassen. Deshalb möchte sie die Abstimmung gerne um eine Woche verschieben. Florian Rappen gibt zu bedenken, dass man nicht den Fehler machen soll und die Rechner mit Home-Office-Produkten vergleichen soll. Schließlich wird an den Computern ca. 14 Stunden täglich gearbeitet und die Rechner laufen in der Regel 24 Stunden am Tag. Dadurch sei eine hohe Kapazität und Lebensdauer erforderlich. Man findet zweifelsohne auch günstigere Produkte, aber dann wäre eine Sperre vom Haushaltsverantwortlichen absehbar, da dieser besonderen Wert auf langlebige Qualitätsprodukte legt.

Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass sie gerne eine Zweitmeinung zum Preis-Leistungsverhältnis haben würde. Sie stimmt dem zu, dass Qualität ihren Preis hat und man auch langfristig denken müsse. Wenn ihr Bekannter die Angebote für gut befindet, wäre sie damit zufrieden. Bis nächste Woche könnten die Angebote jedoch bereits verfallen sein, kontert Florian Rappen. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass dies nicht so sein wird, da der Händler ja verkaufen möchte. Sie kann dies aus eigener Erfahrung bestätigen, da sie selbst schon im Vertrieb gearbeitet hat. Jan Diers fragt nach wie lange sie für die Zweitmeinung brauchen würde und wendet ein, dass die Beschlussfähigkeit in der nächsten Sitzung nicht sichergestellt sei. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass sich ihr Bekannter sobald er Zeit dafür findet um die Sache kümmern wird. Christopher Woiczeyk bestätigt, dass die Rechner eine „super“ Leistung haben und auch preislich sehr gut liegen. Mit beiden Geräten könnte man sehr gut arbeiten und sie wären auch für Photoshop geeignet. Dass Photoshop aber nicht das alltägliche Geschäft ist, wendet Vanessa Krimmel ein. Florian Rappen entgegnet, dass man die Arbeit mit Photoshop gerne ausbauen würde. Gerade für Banner, wie man es am Markt der Möglichkeiten verwendet hat, bietet sich das an. Da hier für große Flächen gearbeitet wird, sind auch die Dateien entsprechend groß. Britta Henseli Britta erwähnt, dass sich für diese Arbeiten InDesign anbieten würde. Florian Rappen verspricht sich zu informieren, ob das Programm zur Verfügung steht.

Es kommt zur Abstimmung über die beiden Angebote.

Abstimmung über Angebot 1: Rechner mit Maus und Tastatur, 3 Jahre Garantie und Ersatzgerät im Schadensfall. Kosten 1389,45 €

Dafür 0

Dagegen 3

Enthaltung 1

**Damit wird das Angebot abgelehnt.**

Abstimmung über Angebot 2: Rechner mit Maus und Tastatur, 3 Jahre Garantie und Ersatzgerät im Schadensfall. Kosten 1028 €

Dafür 2

Dagegen 1

Enthaltung 1

**Damit ist das Angebot angenommen und der Rechner wird gekauft.**

Vanessa zeigt sich erstaunt, dass das Angebot angenommen wurde und nun das Gerät gekauft werden würde, obwohl sie sich enthalten hat. Florian Rappen erklärt, dass es nun ungerecht gegenüber Vivienne Schünemeyer und Florian Rappen wäre, wenn man Vanessa Krimmel nun erlauben würde ihre Stimme zu ändern, da sie das in einer der letzten Sitzungen auch nicht durfte. Vanessa Krimmel erläutert, dass sie nicht grundsätzlich gegen das Angebot ist, aber gerne noch mehr Infos beziehungsweise eine Zweitmeinung haben möchte. Vivienne Schünemeyer wirft ein, dass man wohl noch eine Woche warten kann, die aktuelle Situation ist reine Bürokratie. Bürokratie ist aber gerade für Vivienne Schünemeyer sehr wichtig kontert Florian Rappen und verweist auf ihre Wünsche nach Exceltabellen. Dass sie nicht prinzipiell gegen das Angebot ist, beteuert noch einmal Vanessa Krimmel, aber letzte Woche hätte es angeblich auch eine Neuabstimmung gegeben. Florian Rappen bittet Jan Diers entweder in der Funktion als sein Stellvertreter oder in der der Rechtsabteilung um eine Entscheidung. Jan Diers stellt die Frage was geschehen würde, wenn nächste Woche ein billigeres Angebot, aber mit einer anderen Rechnerleistung vorliegen würde. Er fragt nach, wie man das vergleichen würde. Aktuell bestehe kein Grund zur Annahme, dass die Angebote schlecht sind und wiederholt, dass sie als zwei unabhängige Angebote gelten, da sie vom StuRa eingeholt wurden. Vanessa Krimmel hakt ein, ob sie ihre Stimme jetzt zurückziehen kann oder nicht. Wenn dies nicht geht, droht sie damit das Protokoll der letzten Sitzung anzufechten. Jan Diers macht klar, dass er ein grundsätzliches Problem mit dem Verhalten erst abzustimmen und dann neu abzustimmen hat. Der Rechner kauf stehe nun mal an, das ist bekannt und jeder hätte sich informieren können. Außerdem sind die Angebote von Gremiumsmitgliedern, die sich damit auskennen, für gut befunden worden. Ihr Vertrauen in diese Personen ist nicht groß genug, da sie sie zu wenig kennt, sie würde lieber auf die Meinung ihres Bekannten hören, bekräftigt Vivienne Schünemeyer. Da das Angebot bis 15. November

gültig ist kann man nächste Woche eine neue Abstimmung durchführen, schlichtet Jan Diers. Jedoch ist dies einmalig und soll sich nicht wiederholen. Auch Florian Rappen gibt an dieses Verhalten nicht gutzuheißen. Man kann ja nicht so oft abstimmen bis alle mit dem Ergebnis zufrieden sind. Das entspricht ja nicht dem Grundgedanken. Um künftig Missverständnissen vorzubeugen, erklärt er erneut die Abstimmungsregeln: Wenn man sich bei JA meldet, heißt das man ist damit einverstanden. Wenn man sich bei NEIN meldet, heißt das man ist nicht einverstanden. Wenn man sich enthält, gibt man seine Meinung nicht Preis und die Stimme wird nicht gewertet. Denn es werden nur die Dafür und Dagegen Stimmen gegeneinander gewichtet. Er hofft, dass dies nun alle verstanden haben und bittet darum die Kultur nicht weiterzupflegen. Jan Diers pflichtet ihm bei und verweist darauf sich nicht erst zu informieren wenn die Hand gehoben werden soll, sondern sich vorher zu informieren. Vivienne Schünemeyer beteuert, dass lediglich ein Missverständnis vorliegt. Jan Diers entgegnet jedoch, dass dies keinen Unterschied machen würde, es geht um das grundsätzliche Verhalten. Bei einigen Mitgliedern fragt Florian Rappen sich, ob sie ihr vom Wähler verliehenes Mandat in angemessener Form wahrnehmen, obwohl man sich ausgiebig bei Facebook dafür bedankt hat. Vivienne Schünemeyer entgegnet, dass überhaupt keine Chance besteht sich im Vorfeld zu informieren, da keine Informationen veröffentlicht wurden. Vanessa entrüstet sich, dass dies ein persönlicher Angriff war. Was bei Facebook gepostet wird, geht niemanden was an, außerdem hätten nun mal bestimmte Personen mehr Stimmen erhalten, während andere durch das Nachrückverfahren mussten. Vivienne Schünemeyer kräftet ihr bei und lobt, dass man zum Beispiel über die Dealer beim Poker Cup vorab informiert wurde, bei anderen Dingen jedoch nicht. Florian Rappen antwortet, dass Facebook öffentlich ist. Man muss beachten, dass Florian Rappen auch nur ein Student ist und auch noch andere Dinge zu tun hat, kontert Jan Diers. Dafür seien AK eingerichtet worden, die die beste Alternative suchen und dem Gremium vorschlagen. Die Anforderungen an den Rechner sind nicht allgemein bekannt gewesen und deswegen ist es nicht ihre Aufgabe weiter nachzuforschen, erklärt Vivienne Schünemeyer. Jan Diers wiederholt, dass man diesmal die Abstimmung zurücknimmt, in Zukunft jedoch nicht. Es ist die Aufgabe eines jeden Mitglieds sich vorab zu informieren.

**Vanessa Krimmel beruft sich auf das BGB, dass sie die Abstimmung nicht verstanden hätte und sie damit ungültig wäre. Damit zieht die Sitzungsleitung die Abstimmung zurück und verschiebt sie auf nächste Woche.**

Um mehr Aufmerksamkeit zu bekommen wollte man bereits vor einem Jahr Taschen als Merchandising anschaffen, erklärt Florian Rappen. Die Fakultät veranstaltet im Sommer den Schüler-Studien-Tag, dort bekommen die Schüler jeweils eine Tasche gefüllt mit Info-Materialien. Diese werden je zur Hälfte vom Alumniverein und dem FSR gesponsert. Florian Rappen erläutert, dass man deshalb ja auch das FSR Logo oder einen Schriftzug auf die Taschen setzen könnte. Jedoch wäre dann Design-Ahnung von Nöten. Dies würde auch der Alumni-Verein unterstützen, wenn deren Logo ebenfalls zu sehen ist. Da im Moment ein gutes Finanzpolster vorhanden ist, gibt es Überlegungen jetzt schon Taschen anzuschaffen. Man könnte damit auch die eigenen Studenten ausstatten, die somit auch davon profitieren würden. Vanessa Krimmel informiert darüber, dass man bereits im letzten Jahr Angebote eingeholt hat. Bei 1000 Stück betragen die Kosten etwa 1,30€ pro Tasche. Sie fragt nach, ob man die Taschen befüllen möchte. Dies erhält Zustimmung von Jan Diers und Vivienne Schünemeyer. Es kommt der Vorschlag 1000 zu bestellen, 300 für den Schüler-Studien-Tag zurückzuhalten und 700 an Studenten zu verteilen. Michael Klatt erkundigt sich, ob die Resonanz unter den Schülern wirklich so hoch ist. Florian Rappen bestätigt dies und erklärt, dass im letzten Jahr 296 und im Jahr davor ca. 270 Taschen verteilt wurden. Von Vanessa Krimmel wird gefragt, ob dieses Semester auch wieder PWC Ordner verteilt werden. Florian Rappen verneint dies und sagt, dass sich PWC in diesem Semester grundsätzlich dagegen entschieden hat in den neuen Bundesländern zu sponsern. Im Sommersemester besteht die Aussicht wieder welche zu erhalten. Dies würde sich anbieten, da Design, Produktion und Lieferung der Taschen dauern würde. Dann könnte man die beiden Dinge kombinieren. Jan Diers schlägt vor bis Ende Dezember mit der Bestellung abzuwarten, da dann einige Veranstaltungen um sind und man besser über die finanzielle Lage Bescheid weiß. Britta Henseli kümmert sich schon mal um das Design, das Angebot wird später eingeholt.

### **TOP 12 AK Exkursion**

Im Sommersemester soll es eventuell wieder eine Exkursion geben. Florian Rappen berichtet von der letzten Exkursion im SS13 u.a. nach Berlin und Dresden. Dort besuchte man während einer Rundreise ein Kraftwerk, das Bundeswirtschaftsministerium, die Max Schmeling Halle, eine Brauerei, ein Stahlwerk und die VW-Manufaktur. Mit einem guten AK könnte man bereits jetzt mit der Planung beginnen und so einzelne Posten wie z.B. die Busfahrt schon vor dem 31. März bezahlen und hätte so weniger Geld vor dem Stichtag auf dem Konto. Er stellt die Frage wer im AK mitarbeiten möchte.

Valentina Arena, Felix Gase, Katharina Lauth-Angermüller, Florian Rappen und Luisa Ziegler melden sich.

### **TOP 13 Wiwi Cup**

Da viele letzte Woche nicht anwesend waren, fragt Florian Rappen nach, ob es noch weitere Interessenten für den AK Wiwi Cup gibt. Britta Henseli und Christopher Woiczeyk melden sich. Die beiden werden ab sofort im AK mitarbeiten.

#### **TOP 14 Umbenennung von Veranstaltungen**

Michael Klatt berichtet, dass sich die Meinung der Leute mit denen er diesen Vorschlag erarbeitet hat nicht geändert hat. Die unterschiedliche Begriffsverwendung ist verwirrend und macht eine gute Vorbereitung sehr schwer. Jan Diers berichtet, dass er selbst Tutor im Fach Mikroökonomik ist, hier sind z.B. keine Tutoriumsaufgaben ausgewiesen, deshalb müsse man Übungs- & Klausuraufgaben rechnen. Er pflichtet Michael Klatt bei, dass dies manchmal verwirrend ist, aber man gewöhnt sich schnell daran. Um Abhilfe zu schaffen müsste man sich wohl an die einzelnen Lehrstühle wenden. Jedoch ist fraglich, ob der Aufwand den Nutzen rechtfertigt. Michael Klatt kündigt an sich an die einzelnen Lehrstühle wenden zu wollen.

Florian Rappen klärt auf, dass die Tutorien nicht Übung genannt werden dürfen, da sie von Studenten gehalten werden, die keine Befugnis haben eine Übung zu leiten. Deshalb wird dies so in Friedolin verbucht. Vivienne Schünemeyer ergänzt, dass die Tutorien unterstützend zur Übung gedacht sind. Sie schlägt vor sich an den AK Studienqualität zu wenden oder die Thematik bei der Evaluierung zu erwähnen. Michael Klatt wünscht sich, dass wenigstens im Vorfeld bekannt ist, welche Aufgaben wo gerechnet werden. Jan Diers weist daraufhin, dass das Wahlfreiheit nehmen würde, so sind zum Beispiel die Klausuraufgaben nicht vorgeben und es liegt im Ermessen der Tutoren diese zu bestimmen. Er schlägt aber vor zumindest in Mikroökonomik auf Wunsch hin die einzelnen Aufgaben, die im Tutorium gerechnet werden, bekannt zu geben. Damit erklärt sich Michael Klatt einverstanden.

#### **TOP 15 Sonstiges**

##### Poker Cup:

Jan Diers erklärt, dass bereits 7 Dealer fix sind ein 8ter wird noch gesucht. Die Vergütung soll nach dem Tutorensatz von 7,45€ erfolgen. Christopher Woiczeyk erklärt sich bereit als Dealer mitzuwirken. Der AK schlägt vor während des Poker Cups einen VVK für die Party zu machen. Außerdem gibt es die Überlegung Spieler als Preis auf die Gästeliste zu schreiben. Florian Rappen fragt nach wie viele das sein sollen. Valentina Arena merkt an, dass dies noch nicht feststeht, sondern nur eine erste Idee war. Sie fügt hinzu, dass man am liebsten auch schon Karten ausgeben würde um den Spielern etwas mitzugeben. Die Anzahl ist abhängig von der Kalkulation, jedoch muss auch klar gestellt sein, dass die Karten nicht übertragbar sind.

Jan Diers erklärt, dass man sich auf 48 Teilnehmer geeinigt habe, da jeder weitere Teilnehmer ein Minus von je rund 5€ bedeuten würde. Florian

Rappen gibt zu bedenken, dass der Andrang größer sein wird. Jan Diers erbittet die Dealer zu genehmigen. Folgende Leute sollen als Dealer eingesetzt werden: Christian Rammensee, Stephan Anfang, Christian Hirsch, Lukas Rosolowsky, Marius Schneider, Trung, Peer Hockauff und Christopher Woiczeyk

Es kommt zur Abstimmung über die Dealer:

**Dafür 4**

**Dagegen 0**

**Enthaltung 0**

**Damit sind die Dealer genehmigt**

Landesrechnungshof:

Florian Rappen berichtet, dass er den Bericht des Landesrechnungshofes vom StuRa erhalten hat. Dort wird auch der FSR erwähnt, er hat den Bericht leider noch nicht gelesen, da er erst eine Stunde vor Sitzungsbeginn eingetroffen ist.

Emailverteiler:

Die neuen Emailverteiler funktionieren nun machen aber viel Arbeit in der Erstellung, erklärt Florian Rappen. Und fragt gleichzeitig nach, ob alle das System verstanden haben. Michael Klatt erkundigt sich, ob es möglich ist auch nur einer Person aus der Verteilerliste zu schreiben. Florian Rappen entgegnet dies ist zwar theoretisch möglich, aber nicht der Sinn des Verteilers. So könnten alle am Verteiler beteiligten Personen den Gesprächsverlauf mitlesen. Jan Diers weist daraufhin, dass mittlerweile in allen Verteilern Mails versandt wurden und so jeder weiß in welchen Listen er ist.

Verbindungen:

Aufgrund mehrerer Anfragen von Studenten wird sich der FSR in der nächsten Sitzung zum Thema Verbindungen/Burschenschaften positionieren.

Poker Cup:

Britta Henseli erkundigt sich im Gremium, ob jemand gute Boxen für den Poker Cup hat. Der Saal ist nicht allzu groß, deswegen würden auch kleinere ausreichen. Das F-Haus hätte zwar welche, aber das würde extra kosten. Florian Rappen schlägt vor sich an das MMZ zu wenden.

Florian Rappen beendet die Sitzung um 21:06 Uhr.